

Der Wiener Neustädter Walter Riehl und seine Karriere als nationalsozialistischer Politiker

TOWN

Biografie

Walter Riehl wurde am 8. November 1881 als Sohn des Rechtsanwalts und Schriftstellers Anton Vinzenz Leopold Riehl und seiner Gattin Hermine Mayr in Wiener Neustadt geboren. Er besuchte das Bundesgymnasium in Wiener Neustadt und studierte nach seiner Matura Rechtswissenschaften an der Universität Wien. Riehl, der 1908 promovierte, war von 1906 bis 1908 Richteramtspraktikant in Reichenberg in Böhmen gewesen. Er entschied sich jedoch nicht für das Amt des Richters, sondern für die Karriere als Rechtsanwalt und begann als Rechtsanwaltsanwärter zuerst in Karlsbad (1908 bis 1910), um von 1910 bis 1912 als Rechtsanwalt in Südtirol, konkret in Bozen und Meran, sowie in Klagenfurt und Wien zu arbeiten.

Dr. jur. Walter Riehl diente von 1914 bis 1917 in der k. u. k. Armee, in der er an der Isonzo-Front kämpfte. Als Gebirgsartillerie-Oberleutnant des Landsturms rüstete er ab und kehrte nach Wien zurück.

Riehl machte sich als Verteidiger in einzelnen Prozessen einen Namen. Zum Beispiel verteidigte er erfolgreich den Zahntechniker Otto Rothstock, der den Schriftstellers Hugo Bettauer ermordet hatte, sodass jener nur eine extrem kurze Haftstrafe verbüßen musste. Aber auch im Rahmen des Schattendorf-Prozesses von 1927 war er aktiv. Denn er verteidigte mit Erfolg die „Attentäter von Schattendorf“, die der „Frontkämpfervereinigung Deutsch-Österreich“ angehörten, in der sich auch Riehl selbst engagierte. Die Angeklagten im Schattendorf-Prozess wurden freigesprochen, was bekanntlich zu bürgerkriegsähnlichen Unruhen und wei-

ters zum Brand des Justizpalastes in Wien führen sollte.

Riehl war anfangs sozialdemokratisch eingestellt, orientierte sich aber bereits vor dem Ersten Weltkrieg neu in Richtung der „Deutschen Arbeiterpartei“ (DAP). Er war 1909 Mitbegründer der DAP-Organisation in Reichenberg. 1918 übernahm er die Herausgabe der „Deutschen Arbeiter-Presse“ in Wien, die vom „Nationalsozialistischen Verein für Deutschösterreich“ publiziert wurde. 1919 wurde er zum Vorsitzenden der „Deutschen Nationalsozialistischen Arbeiterpartei“ (DNSAP) und stieg zum Abgeordneten dieser Partei im Niederösterreichischen Landtag (1919-1920) auf.

Dr. Riehl trennte sich 1923 von der DNSAP und legte sämtliche Funktionen zurück. Als er eine neue Partei als Splittergruppe bildete, die den Namen „Deutschsozialer Verein“ trug, wurde er wegen „parteischädigenden Verhaltens“ am 15. April 1924 aus der DNSAP ausgeschlossen. Im selben Jahr gründete Riehl den „Freundschaftsbund Dr. Walter Riehl“, der im Sommer 1924 die Bezeichnung „Deutschsozialer Verein für Österreich“ erhielt. Politisch wandte sich der Obmann des DSV den Großdeutschen, aber auch den Christlich-sozialen (CS), nämlich im Rahmen der damals bestehenden Seipel'schen Einheitsliste – des christlich-sozialen Politikers Ignaz Seipel –, zu.

1930 trat der „Deutschsoziale Verein“ Riehls der österreichischen NSDAP bei. Dr. Riehl wurde 1932 NSDAP-Gemeinderat in Wien. Er pflegte Beziehungen zu Othmar Spann – seinerseits Universitätsprofessor für Nationalökonomie und Gesellschaftslehre an der Universität Wien, der zum Ideologen der faschistischen österreichischen Heimwehr wurde, die Idee eines autoritären Staates vorantrieb und Nationalsozia-



list war – und Personen aus dem so genannten „Spannkreis“. Nach dem „Anschluss“ 1938 wurde Dr. Riehl verhaftet und bemühte sich nach seiner Enthftung erfolglos um eine erneute Aufnahme in die NSDAP.

1947 trat Riehl der ÖVP, also der Nachfolgepartei der CS, bei. Dr. Walter Riehl starb am 6. September 1955 in Wien.



Walter Riehl, 1940
©ÖNB

Dr. Walter Riehl, Adolf Hitler und das Hakenkreuz

Walter Riehl hatte unmittelbar nach dem Untergang der Habsburgermonarchie eine tragende Rolle in der frühen nationalsozialistischen Bewegung innegehabt, also zu einem Zeitpunkt, als Adolf Hitler noch unbedeutend war. Zwar brach auf der einen Seite der Vielvölkerstaat auseinander, doch auf der anderen Seite bemühten sich Politiker um einen Zusammenschluss aller damals bestehenden nationalsozialistisch orientierten Gruppen (in Österreich, Polen, der Tschechoslowakei und in Deutschland). Walter Riehl organisierte 1919 die erste „zwischenstaatliche Tagung“ nationalsozialistischer Organisationen und gründete die „Zwischenstaatliche Kanzlei“ in Wien, deren Leitung er übernahm, die aber nie zur Zentralverwaltung einer Trägerorganisation wurde.

Riehl soll 1920 das Hakenkreuz als Parteisymbol für die damals noch als „Deutsche Nationalsozialistische Arbeiterpartei“ (DNSAP) bezeichnete Partei ausgewählt haben. Riehl entwarf 1919/20 das Hakenkreuz als Abzeichen auf weißem Grund, dem dann auch ein Hammer und Eichenlaub hinzugefügt wurde. Zeitgleich war in München über die Ausführung eines Hakenkreuz-Parteisymbols gestritten worden.

Parallel dazu stieg jedoch Adolf Hitler innerhalb der nationalsozialistischen Bewegung auf, der Propagandachef der DAP war. Am so genannten „Deutschen Tag“ am 7. und 8. August 1920 in Salzburg konnte es Hitler durchsetzen, dass das Hakenkreuz zum offiziellen Abzeichen aller Nationalsozialisten erklärt wurde. Jener hatte alsbald nicht nur den Vorsitz der NSDAP in München inne (ab 1921 „Führer der NSDAP“), sondern strebte außerdem nach der Führung der gesamten Bewegung in allen Gebieten Europas.

1923 trat Riehl als Führer der DNSAP in Österreich ab. Er und sein Du-Freund Hitler hatten sich in den vorhergehenden Jahren zunehmend auseinanderentwickelt, und der Machtanspruch Hitlers sowie die von ihm stark antisemitische und deutschvölkische Ausrichtung der NSDAP hatten Riehl und die DNSAP zurückgedrängt. Riehl und Hitler waren im Machtkampf zu Gegnern geworden. 1924 wurde Riehl schließlich aus der DNSAP ausgeschlossen.

1926 entstand in Österreich endgültig die NSDAP mit einer neuen Landesleitung. Die zuletzt noch durchgeführten Umstrukturierungen und Namensgebungen („Nationalsozialis-

tische Arbeiterpartei Deutschösterreichs“, „Nationalsozialistischer Arbeiterverein“) waren hinfällig.

In seinem Buch „Mein Kampf“ hält Hitler, der die Gestaltung des Hakenkreuzes (in Schwarz, auf weißem Grund, mit einem roten Außenfeld), fest:

„Die Frage der neuen Flagge, d. h. ihr Aussehen, beschäftigte uns damals sehr stark. Denn die neue Fahne mußte ebenso sehr ein Symbol unseres eigenen Kampfes sein, wie sie andererseits auch von großer, plakatismäßiger Wirkung sein sollte. Wer sich selbst viel mit der Masse zu beschäftigen hat, wird in all diesen scheinbaren Kleinigkeiten doch sehr wichtige Angelegenheiten erkennen. Ein wirkungsvolles Abzeichen kann in Hunderttausenden von Fällen den ersten Anstoß zum Interesse an einer Bewegung geben. [...] Ich selbst hatte unterdes nach unzähligen Versuchen eine endgültige Form niedergelegt; ein Fahne aus rotem Grundtuch mit einer weißen Scheibe und in deren Mitte ein schwarzes Hakenkreuz.“

Quelle: Cornelia Schmitz-Berning, Vokabular des Nationalsozialismus, Berlin/New York 2000, S. 290-291.



Reichsadler und Hakenkreuzfahnen bei einer Großveranstaltung auf dem Adolf-Hitler-Platz (Hauptplatz) in Wiener Neustadt, 1939
© Städtarchiv Wiener Neustadt

Fragen:

Was lässt sich über die politische Einstellung von Dr. Riehl angesichts seines Lebensweges festhalten?

Wie kann es sein, dass Menschen ihre politische Meinung (deutlich) verändern?

Riehl wird oft verkürzt als „nationalsozialistischer Politiker“ bezeichnet. Ist das so richtig?

Was geschah in Schattendorf und welche weiteren Folgen hatte der Freispruch der Täter?

Welche Farb-Symbolik bzw. Bedeutung findet sich in der Hakenkreuzfahne (als „Markenzeichen“ der NSDAP)?

Warum beanspruchte Hitler später für sich, er habe das Hakenkreuz-Symbol (als Werbeobmann) in seiner endgültigen Form verwirklicht, obgleich es offensichtlich zu zeitgleichen Entwicklungen kam?

Woher stammt das Hakenkreuz eigentlich? In welchen Kulturen und mit welcher Bedeutung wurde das Zeichen eingesetzt?